Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen

Band: 80 (1986)

Heft: 8

Rubrik: Höhenfeuer : Fredi Murers Schweizer Film aus der Sicht von Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GZ: *Wie fühlen Sie sich vor dem ersten TV-Auftritt?*
R. O.: Eigentlich bin ich ein Mensch ohne grosse Hemmungen. Durch das Theateraufführen bin ich es gewohnt, vor einem grösseren Publikum aufzutreten. Ich habe allerdings noch nie Kontakt mit der Fernsehkamera gehabt, daher bin ich ein bisschen nervös. Vielleicht aber auch deshalb, weil ich weiss, dass die Zuschauer von mir eine gute Präsentation erwarten. Ich möchte meine Arbeit so gut wie möglich machen. Ich hoffe, dass ich trotz der Mühe mit den korrekten Gebärden verständlich wirke. Ich freue mich, wenn ich positiv bestätigt werde. Ich bin aber auch dankbar für konstruktive (nützliche) Kritik – ich muss mich ja schliesslich immer verbessern.
Also Lampenfieber habe ich bestimmt vor meiner Sendung, vielleicht später auch noch, aber ich freue mich auch wie ein kleines Kind am Heiligabend...
GZ: *Wie finden Sie die Möglichkeit, eine derartige Tätigkeit auszuüben?*
R. O.: Die Atmosphäre im Fernsehstudio ist für mich spannend und interessant. Die Möglichkeit, so viele Hörgeschädigte und andere Menschen anzusprechen, fasziniert mich. Ich gebe auch zu, dass es mir auch Angst macht, denn ich fühle mich gar nicht als «Fernsehstar».
GZ: *Haben Sie die Sendung SSH schon früher gekannt?*
R. O.: Ja, bei Gelegenheit verfolgte ich jeweils samstags diese Sendung, auch aus Interesse als Lehrer für Gehörlose, obschon die Sendung damals für meine Kinder nicht aktuell war. Die Kinder wurden konsequent zur Lautsprache erzogen; also ohne Anwendung von Gebärden.
Interessant ist immer wieder die Feststellung, dass aussenstehende Zuschauer gerade die Gebärde das Faszinierende an der Sendung finden, da sie «so fremd und anders» wirke.
GZ: *Herr Oberdlik, da Sie die Sendung schon kennen: Was halten Sie von ihr?*
R. O.: Die Sendung sagt mir sehr zu und ist meines Erachtens ein produktiver, wirkungsvoller Schritt in Richtung Aufklärung der Öffentlichkeit, da die Sendung auch von vielen Hörenden geschaut wird. Durch die Sendung gewinnen die Gehörlosen einen anerkannten Platz in den Massenmedien. Sie werden so eher in der Gesellschaft beachtet und respektiert.
GZ: *Vielen Dank für alle Ihre spontanen und interessanten Auskünfte. Alle von der GZ-Redaktion wünschen Ihnen einen guten TV-Start und viel Befriedigung in dieser Arbeit.*

Hae.

PS: Herr Oberdlik wünscht sich unter anderem noch mehr Gebärdenkurse.

Einladung zum Sommer- und zum Wintertrainingslager in Oberwald

Sommertrainingslager vom 20. bis 22. Juni 1986 und vom 26. bis 28. September 1986

Wintertrainingslager vom 26. bis 30. Dezember 1986

Liebe Langläufer
Die Saison 1985/86 geht dem Ende zu. Nach einer kurzen Pause werden wir uns wieder auf den Winter 1986/87 vorbereiten. Wir möchten nun allen, die bereit sind, ihre Freizeit für den Wettkampf (Spitzensport) zu opfern, die Möglichkeit geben, das festgesetzte Ziel (Oslo, SM '87) zu erreichen.

Interessierte Langläufer (keine Anfänger), die sich für diese Trainingslager interessieren, erhalten die Unterlagen mit Anmeldungsformular sowie weitere Auskünfte beim Sekretariat SGSV, Hord 361, 9035 Grub AR, Telefon 071 91 51 20.

Auf Wiedersehen in Oberwald! SGSV

Fredi Murers Schweizer Film aus der Sicht von Gehörlosen

Höhenfeuer

Seit ungefähr einem halben Jahr läuft in den Kinos mit grossem Erfolg der Film «Höhenfeuer» von Fredi Murer. Er ist einer der wenigen Schweizer Filme, die auch im Ausland Beachtung gefunden haben.

Die Geschichte

«Höhenfeuer» erzählt die Geschichte vom Bub und seiner Schwester Belli, die zusammen mit Vater und Mutter auf einem entlegenen Hof in den Bergen leben. Der Bub ist taub geboren und geht nicht zur Schule. Seine Schwester bringt ihm etwas Rechnen und Schreiben bei. Durch die Enge und die Abgeschiedenheit des Hofes sind die Geschwister von früher Kindheit an unzertrennlich, im Erwachsenenalter werden sie ein Liebespaar.

Viele Aussagen

Am Film waren viele Gehörlose interessiert. Die Gehörlosigkeit scheint mir allerdings nur eines von vielen Themen zu sein, die Fredi Murer in seinem Film zeigen wollte. Darum ist es verständlich, dass die Erwartungen der gehörlosen Kinobesucher nur teilweise erfüllt wurden. Jeder Betrachter sieht den Film aus seiner Sicht, seiner Lebenssituation heraus. Ein Bauer beispielsweise wird vor allem die Arbeitsweise des Bergbauern sehen und darauf achten, ob der Schauspieler mit den Werkzeugen richtig umgeht. Der Gehörlose dagegen wird sehr wahrscheinlich mehr auf die Reaktionen des gehörlosen Buben achten.
Durch die extremen Verhaltensweisen des ungeschulten Taubstummen fühlten sich einige Gehörlose verletzt. Sie haben Angst, dass der Film die in der Öffentlichkeit verbreitete Meinung über den typischen Taubstummen unterstützt; der Taubstumme, der nicht spricht und nur seine wichtigsten Bedürfnisse mitteilen kann. Viele Situationen und Bilder im Film wurden aber auch positiv beurteilt. Ich habe ein paar Aussagen von Gehörlosen zusammengefasst.

Gehörlose urteilen

«Die Beziehung von Vater und Sohn finde ich sehr gut dargestellt. Der Vater liebt den Sohn. Er fühlt sich aber durch die fehlende Kommunikation oft überfordert. Dies führt zu Missverständnissen und verzweifelten Ausbrüchen des Sohns, der sich nicht verstanden fühlt. Die Liebe des Vaters schlägt in Gewalt um. Mir kommt es so vor, als ob er seinen Buben am liebsten wieder ‹gesundprügeln› möchte.»

«Ich finde, der Hörende spielt die Rolle des gehörlosen Buben sehr gut. Vor allem seine Ohnmacht und Verzweiflung in der Pubertät sind eindrücklich gezeigt. Trotzdem wäre es interessanter und ehrlicher gewesen, wenn ein Gehörloser die Rolle gespielt hätte.»

«In der Öffentlichkeit wird immer noch wenig über und von Gehörlosen gezeigt. Wenn das Thema dann doch einmal in einen Film aufgenommen wird, finde ich es schade, dass dies mit einem solch einseitigen Bild gemacht wird. Ich habe ein wenig den Verdacht, dass der Taubstumme als Objekt gebraucht wurde, um den Film interessant zu machen.»

«Mir gefällt der Film. Seine Bilder sind von grosser Schönheit. Die Geschwister suchen und entwickeln eigene Ausdrucksmittel, um sich verständigen zu können. Der Bub entwickelt sich. Er bekommt eine Stärke und Reife und handelt selbständig. Dies ist sehr sensibel dargestellt. Trotzdem ist es schwierig für mich, den Film zu geniessen und Vertrauen zu haben, dass die Leute kein falsches Bild bekommen.»

«Ich war sehr enttäuscht, dass der Film keine Untertitel hat. Die Gehörlosen verstehen deshalb vom Text nichts.»

Die Untertitelung wird in nächster Zeit gemacht werden. «Höhenfeuer» wird dann wahrscheinlich auch im Fernsehen zu sehen sein. I. Stö.